

Wir stellen uns vor.



Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte Dürerstraße e.V.

www.kita-duererstrasse.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Pädagogische Konzeption?

Was verbirgt sich hinter diesem Wort, werden Sie sich fragen, muss ich das lesen? Ist das nicht langweilig? Verstehe ich das überhaupt? Keine Sorge!

Hier erfahren Sie alles über unsere Arbeit, unsere Schwerpunkte und erhalten die wichtigsten Informationen.

Seien Sie neugierig!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Erzieherinnen-Team, Vorstand und Elternrat
der Kindertagesstätte Dürerstraße e.V.

**KINDERTAGESSTÄTTE
DÜRERSTRASSE e.V.**



Dürerstraße 14
42719 Solingen
Telefon 0212 - 31 54 82
Telefax 0212 / 230 74 77
info@kita-duererstrasse.de
www.kita-duererstrasse.de

Inhalt

- 1. Wir stellen uns vor**
 - 1.1 Unsere Philosophie
 - 1.2 Der Träger
 - 1.3 Unser Haus
 - 1.4 Unser Außengelände
 - 1.5 Unser Personal
 - 1.6 Kriterien zur Aufnahme des Kindes
 - 1.7 Öffnungszeiten
 - 1.8 Das ist uns wichtig
 - 1.9 Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 1.10 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 2. Die Elterninitiative**
 - 2.1 Was Elterninitiative bedeutet
 - 2.2 Den Kindergarten aktiv mitgestalten
- 3. Unsere pädagogische Konzeption**
 - 3.1 Altersgemischte Gruppen
 - 3.2 Eingewöhnungszeit für Kinder ÜBER Drei
 - 3.3 Eingewöhnungszeit für Kinder UNTER Drei
 - 3.4 Zur heutigen Lebenssituation des Kindes
 - 3.5 Kinder im Mittelpunkt
 - 3.6 Pädagogischer Ansatz
 - 3.7 Bedeutung des Spiels
 - 3.8 Das freie Spiel
 - 3.9 Montessori-Material
 - 3.10 Spiel-Räume
- 4. Weitere Informationen**
 - 4.1 Ökologie
 - 4.2 Religiöse Erziehung
 - 4.3 Vorbereitung auf die Schule
 - 4.4 Unser Zusammenleben
 - 4.5 Spachförderung



1. Wir stellen uns vor

1.1 Unsere Philosophie

Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebensraum, in dem sich Kinder wohl fühlen sollen. Wir begegnen Kindern mit Achtung und Respekt – unabhängig von Religion oder Nationalität. Wir geben ihnen Wärme und Anerkennung und fördern Selbstständigkeit, damit sich die Kinder frei und individuell entfalten können.

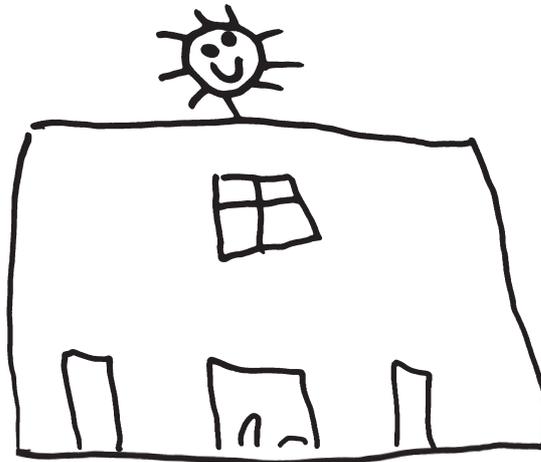
Wir fühlen uns der Natur verbunden. Durch Verwendung von Naturmaterialien in allen Bereichen, unser großes, naturnahes Außengelände und regelmäßige Besuche des angrenzenden Waldgebietes kommen wir dem Wunsch der Kinder nach Bewegung und Forschen nach. Gleichzeitig fördern wir Respekt und Rücksichtnahme gegenüber Mensch, Tier und Pflanzenwelt.

1.2 Der Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist der gemeinnützige Verein „Elterninitiative Kindertagesstätte Dürerstraße e.V.“. Der Verein ist der Arbeitgeber des gesamten Personals. Der Vorstand vertritt den Verein im Außenverhältnis und gegenüber dem Personal. Unser Dachverband ist der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWW).

1.3 Unser Haus

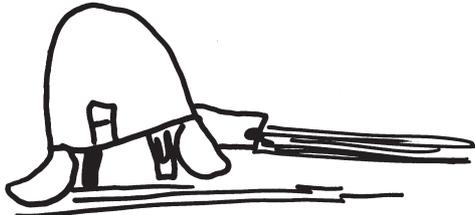
Die Kindertagesstätte umfasst ein Gebäude mit 440 Quadratmetern Grundfläche. Hier werden 40 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung in zwei altersgemischten Gruppen betreut. Wir bieten 25-, 35- und 45-Stunden-Plätze zur Betreuung an.



1.4 Unser Außengelände

In unserem großen, naturnahen Außengelände von ca. 2 000 Quadratmetern finden die Kinder alten Baumbestand zum Klettern, einen Kieselsee, einen großen Sandbereich zum Bauen, Buddeln und Matschen, kleine Spielhütten, ein altes Boot, eine Steingrotte zum Verstecken und eine Seillandschaft zum Balancieren und Klettern.

Für unsere Kleinsten gibt es ein Kletter- und Schaukelgerüst.



Ein kleiner Sitzkreis aus Natursteinen bietet den Kindern die Möglichkeit zum Unterhalten, Spielen und Lesen. Hier haben auch unsere beiden Kaninchen ihr Zuhause und werden von den Kindern gepflegt, gefüttert und gestreichelt.

Kinderbeete, Beeresträucher und Obstbäume laden zum Beobachten und Ernten ein. Ein Sinnespfad führt an einer Kräuterspirale vorbei zum Eingang des Kindergartens.

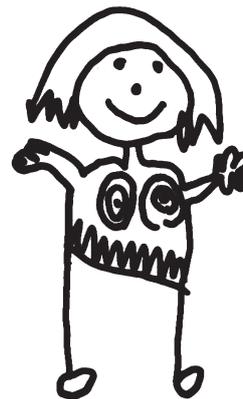
1.5 Unser Personal

Die Einrichtung wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet, die die Kontakte zu allen Kindern und Eltern pflegt und für den organisatorischen Ablauf sorgt.

Sie und weitere pädagogische Mitarbeiterinnen sind jeweils zu dritt in der Gruppenarbeit eingesetzt. Zusätzlich unterstützt zeitweise eine Schulpraktikantin das Team.

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt. Hier werden u.a. die gemeinsame Arbeit geplant, die Entwicklung der Kinder besprochen und pädagogische Neuerungen vorgestellt und diskutiert.

Um ein hohes Maß an Qualität im Kindergarten zu erreichen und zu halten, ist das Zusammenwirken der Mitarbeiterinnen unerlässlich. Mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Aufgaben sind sie der Motor unserer Einrichtung.



Die Arbeit des pädagogischen Teams wird ergänzt durch unsere Köchin, die täglich frische Mahlzeiten zubereitet, und durch eine Raumpflegerin, die dafür sorgt, dass sich unsere Kinder in einem sauberen Umfeld aufhalten können.

1.6 Kriterien zur Aufnahme des Kindes

Unsere Kindertagesstätte ist offen für Kinder aller sozialer Schichten, Kulturen, Nationalitäten und Religionen. Die Grundlage der Gruppenstruktur ist die gesetzlich vorgeschriebene Altersmischung. Die Anzahl der Mädchen und Jungen in den einzelnen Gruppen sollte ausgewogen sein.

1.7 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach den vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden:

25 Stunden: 7:15 Uhr bis 12:15 Uhr	Um einen pädagogisch sinnvollen
35 Stunden: 7:15 Uhr bis 14:15 Uhr	Arbeitsablauf zu gewährleisten, ist für die
45 Stunden: 7:15 Uhr bis 16:15 Uhr	Kinder eine Bringzeit bis 9.00 Uhr erforderlich.

In den Sommerferien bleibt unsere Kindertagesstätte drei Wochen geschlossen.

1.8 Das ist uns wichtig

Respektvoller Umgang miteinander

Wir wollen, dass Kinder, Erzieherinnen und auch Eltern respektvoll miteinander umgehen und kommunizieren. Nur so erreichen wir ein harmonisches Miteinander, bei dem sich alle wohlfühlen.

Sinnvolles, lehrreiches Spiel- und Beschäftigungsmaterial

Montessori-Material, viel Raum für freies Spielen, Natur- und Bastelmaterial fördern die Kreativität und unterstützen die ganzheitliche Entwicklung. Dies ist bei uns genügend vorhanden. Wir bitten Sie deshalb, Ihrem Kind kein privates Spielzeug mitzugeben. Kuscheltiere für die Eingewöhnungszeit und der wöchentliche Spielzeugtag bilden eine Ausnahme.

Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Das Frühstück besteht aus Reiswaffeln, Vollkornbrot, Müsli, Haferflocken, Käse, Wurst, Obst und Gemüse, Apfelschorle und frischer Milch. Das Mittagessen wird jeden Tag frisch zubereitet. Unser Speisenplan besteht aus vollwertigen Nahrungsmitteln, viel Gemüse, Obst und Salaten, wenig Fleisch. Obst und Gemüse beziehen wir von regionalen Biobauern. Es werden keine Konserven oder Lebensmittel mit Zusatzstoffen verwendet. Aus diesem Grund ist es nicht notwendig, den Kindern Süßigkeiten, Trinkpäckchen oder Ähnliches von zu Hause mitzugeben.

Gruppenaktivitäten

Wir fördern die individuelle Arbeit in Kleingruppen und haben unsere Räumlichkeiten und unseren Personalschlüssel darauf ausgerichtet. Regelmäßig bieten wir auch Aktivitäten für die ganze Gruppe an, z. B. Backen, Kochen, Basteln und Ähnliches. Die Infotafeln im Gruppeneingangsbereich informieren Sie darüber.

Naturverbundenheit

Durch unsere Nähe zur Natur sind wir, wann immer möglich, im Freien. Dort wollen wir das Wetter, die Natur und den Wandel der Jahreszeiten erleben. Deshalb benötigen die Kinder Gummistiefel, Gummihose und Regenjacke im Kindergarten. Es empfiehlt sich

außerdem, einen kompletten Satz Wechselwäsche, insbesondere Hose und Unterhose, im Kindergarten zu hinterlegen.



Waldausflüge

Regelmäßig besuchen die Kinder unseren nahe gelegenen Wald. Hier lernen sie die Natur kennen, können nach Lust und Laune ihren Bewegungsdrang ausleben und auf Entdeckungsreise gehen.

Kleine Verletzungen

Schnittwunden, Schürfwunden, Insektenstiche, Nasenbluten usw. behandeln wir auf natürliche Weise mit Calendula, Arnika und Lavendel.

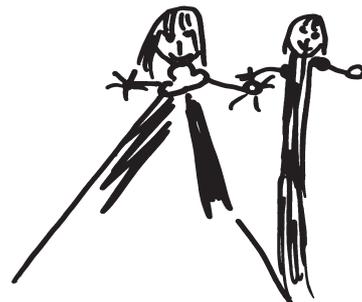
Krankheiten

Bei Krankheit des Kindes bitten wir Sie, uns telefonisch zu benachrichtigen. Wenn Ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit, wie z.B. Windpocken, Scharlach oder Kopfläuse, erkrankt gewesen ist, sollte die Gesundheit bei Wiederkehr von einem Arzt attestiert sein.

1.9 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kindertagesstätte ist auch ein Ort für Eltern, an dem Fragen, Bedürfnisse, Freuden und Sorgen besprochen werden können. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Kindergartenarbeit. Sie hilft dem Kind, sich zu entwickeln, bietet den Eltern Hilfe bei ihrer Erziehungsaufgabe und hilft den Erzieherinnen, das Kind besser zu verstehen. Um ein gutes Miteinander zu erreichen, ist es wichtig, im ständigen Austausch zu sein. Wir möchten Offenheit fördern und eine Vertrauensbasis schaffen durch folgende Angebote:

- Aufnahmegespräch,
- Eingewöhnungszeit für Eltern und Kind,
- Hospitationen,
- regelmäßige Gespräche für alle Eltern und Kinder,
- Gruppen- und Elternabende sowie
- gemeinsame Ausflüge.



1.10 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für unsere Arbeit ist es wichtig, dass wir zu anderen Institutionen Kontakt aufnehmen und gegebenenfalls mit diesen zusammenarbeiten. Das können Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstelle, Grundschulen und andere Kindertagesstätten sein. Auf Wunsch der Eltern geben wir Adressen weiter und stellen Kontakte her.

2. Die Elterninitiative

2.1 Was Elterninitiative bedeutet

Elterninitiative bedeutet, dass engagierte Eltern sich in einem Verein zusammenschließen, um einen Kindergarten nach ihren Idealen und Vorstellungen zu führen. Sie möchten nicht nur einen „Platz“ für ihre Kinder, sondern sie planen, gestalten und wirken mit. Die Eltern in unserer Initiative nehmen, jeweils im Rahmen ihrer Möglichkeiten, aktiv am Vereinsleben teil.

So sind die Eltern zu einem großen Teil für die Instandhaltung und Pflege der Einrichtung und des Außengeländes zuständig. Das umfasst üblicherweise Reinigung und Pflege der Möbel und Räume, Reparatur- und Wartungsarbeiten, Betreuung der Kinder während der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung am Nachmittag, Frühstückseinkauf und Waschen der Handtücher, Gartenpflege und die Unterstützung bei Festen. Außerdem übernehmen Eltern Verantwortung durch die Vorstandsarbeit, sie engagieren sich im Elternrat oder sie bringen sich mit ihrem ganz persönlichen Angebot in unsere Arbeit ein.



Der Vorstand des Vereins

Die Mitglieder wählen in der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung einen ehrenamtlichen Vorstand, der möglichst aus fünf Personen besteht.

Der Vorstand vertritt den Verein nach außen. Er verwaltet die Gelder des Vereins und sichert so nachhaltig die wirtschaftliche Existenz und ein gutes Funktionieren der Kindertagesstätte.

Der Vorstand übernimmt die Arbeitgeberrolle. Er trägt die Verantwortung für das Personal, das Gebäude und das Außengelände.

2.2 Den Kindergarten aktiv mit gestalten

Der Elternrat

Der Elternrat ist Bindeglied und Mittler zwischen Erzieherinnen, Eltern und Vorstand. Die Eltern der beiden Gruppen wählen jeweils zwei Vertreter in den Elternrat.

Der Elternrat organisiert diverse Feste und Veranstaltungen und hat ein offenes Ohr für kleine und große Nöte der Eltern. Außerdem nimmt er immer gerne Ideen und Anregungen auf, die den Kindergartenalltag verbessern, verschönern oder erleichtern. Über den Elternrat können Sie mitwirken, mitgestalten und aktiv werden.

Der Kindergartenrat

Aus dem gewählten Vorstand, Elternrat und den Erzieherinnen besteht der Kindergartenrat, der sich mindestens einmal im Jahr trifft, um sich auszutauschen und die Neuaufnahmen für das folgende Kindergartenjahr vorzubereiten.



Individuelles Engagement ist bei uns willkommen

Unsere Elterninitiative bietet Eltern, die ein eigenes Angebot für die Kinder anbieten möchten, Raum und Möglichkeiten. In Absprache mit dem pädagogischen Personal können Eltern mit den Kindern basteln, kochen, singen, tanzen, vorlesen, musizieren und noch vieles mehr.

3. Unsere pädagogische Konzeption

3.1 Altersgemischte Gruppen

In unserer Einrichtung leben Mädchen und Jungen in altersgemischten Gruppen zusammen. So lernen Große und Kleine voneinander. Die Jüngeren erfahren durch das Vorbild der Älteren vielfältige Anregungen, und die Älteren entwickeln Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen. Jedes Kind erlebt sich selbst einmal in der Rolle des jüngeren, mittleren und älteren Kindes.

3.2 Eingewöhnungszeit für Kinder ÜBER Drei

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist ein wichtiger Abschnitt, in dem Vertrauen aufgebaut wird. Deshalb richten wir uns in dieser Phase individuell nach jedem Kind. Wir wünschen, dass die Eltern ihre Kinder auf den Kindergarten vorbereiten und den Ablauf mit ihnen besprechen. Von unserer Seite bieten wir ein bis zwei Monate vorher mehrere Kennenlern-Nachmittage für die Kinder und einen Kennenlern-Abend für die Eltern an. Die Betreuungszeit am Vormittag kann nach Absprache langsam ausgedehnt werden. Wir halten es für wichtig, dass Sie in dieser Zeit telefonisch erreichbar sind.

3.3 Kinder UNTER Drei

Während des ganzen Lebens lernt der Mensch nie wieder so viel, so Grundlegendes und macht so riesige Entwicklungsschritte wie in den ersten Lebensjahren. Deshalb sind eine gute, anregende, vorbereitete Umgebung, ein geregelter Tagesablauf, eine Atmosphäre, die Geborgenheit ausstrahlt, und kompetente, zugewandte Erzieherinnen in den ersten Lebensjahren sehr wichtig.

Seit August 2010 bieten wir in jeder Gruppe fünf Kindern UNTER Drei liebevolle Betreuung sowie Förderung und Begleitung bei ihren Bildungsprozessen.

Vor der Aufnahme in den Kindergarten laden wir die Eltern zu einem persönlichen Gespräch ein, da ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess von großer Bedeutung ist. Bei diesem ersten gemeinsamen Gespräch tauschen wir uns über die bisherige Entwicklung des Kindes, seine Vorlieben, Rituale und sein Spielverhalten aus. Gemeinsam planen wir für das Kind die individuelle Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“, denn damit ist bereits ein wesentlicher Grundstein für die weitere positive Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung gelegt.

In den ersten sechs Monaten betreuen zwei Bezugserzieherinnen die Kinder in einer „Nestgruppe“. Ein eigens auf die Jüngsten abgestimmter Tagesablauf, überschaubare

Räume, besondere Spielangebote und eine kleine Gruppe geben hier Orientierung und Sicherheit. So erwerben die Kinder die notwendige Voraussetzung für den Alltag in der Gesamtgruppe, ohne überfordert zu werden.

Eigenaktivität und Freiwilligkeit stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit mit Kindern UNTER Drei. Auf diese Weise entwickeln Kinder Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Ein ausgewogenes Frühstück und ein vollwertiges, kindgerechtes Mittagessen in kleiner, gemeinsamer Runde tragen zu einer gesunden Entwicklung bei. Neben den Rückzugsmöglichkeiten am Vormittag bieten wir den Kindern eine feste Zeit der Ruhe mit Geschichten und Liedern.

Für Sie als Eltern und für uns als Erzieherinnen sind eine gute Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes von großer Bedeutung. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Erziehungspartnerschaft mit Ihnen, damit sich auch die Jüngsten bei uns sicher und geborgen fühlen.

3.4 Zur heutigen Lebenssituation des Kindes

Die Bedeutung der frühen Kindheit ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes sehr wichtig. Dieser Lebensabschnitt ist insbesondere auch grundlegend für die spätere Einstellung des Einzelnen zum Leben überhaupt. Der Kindergarten kann dem Kind einen erweiterten Lebensraum bieten und somit die Familie bei der Erziehung ergänzen und unterstützen.

In der heutigen Zeit hat sich die Lebenssituation vieler Kinder verändert. Hohes Verkehrsaufkommen reduziert die Spielräume; Fernseher, DVD's und Computer überfluten die Kinder mit Bildern und Geräuschen. Vereine und Kursangebote lassen ihnen wenig Zeit für freies Spiel. Der durchorganisierte Tages- und Wochenablauf nimmt den Kindern die Möglichkeit, all die auf sie einwirkenden Reize zu verarbeiten.

Bei uns sollen die Kinder Ruhe erfahren. Wir möchten ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Halt bieten. In einer für das Kind überschaubaren Gruppe versuchen wir dem Kind Raum und Zeit wieder näher zu bringen.

3.5 Kinder im Mittelpunkt

Kinder sind der Mittelpunkt unserer Arbeit:

- Wir wollen sie mit Recht und Achtung behandeln, ihnen Liebe und Anerkennung zuteil werden lassen, unabhängig von ihren Verhaltensweisen und Leistungen.

- Wir wollen alle Kinder in ihrer Individualität annehmen und sie in die Gruppe integrieren. Ihre Gefühle wie Angst, Freude, Wut und Trauer nehmen wir ernst und helfen ihnen, sie anzunehmen und zu verarbeiten.

- Wir wollen Kindern zuhören, sie aussprechen lassen und Stolz erleben lassen.

- Wir wollen ihnen, wenn sie es wünschen, die Möglichkeit geben, allein zu spielen, sei es in der Halle oder ab dem 5. Lebensjahr im Bewegungsraum.

- Wir wollen den Kindern Erfahrungsräume erschließen und die Tage so gestalten, dass auch kleine Ereignisse zu Erlebnissen werden. Der Tag soll nicht in einen festen Zeitplan gedrückt werden und nicht mit Hektik verbunden sein.

- Wir wollen, dass die Kinder bei der Gestaltung ihrer Spielräume sowie bei Angeboten, Spielen und Werkarbeiten ihre Vorstellungen und Ideen einbringen. Es wird demokratisch entschieden und auf die Wünsche einzelner Kinder eingegangen.

- Wir wollen gemeinsam mit den Kindern experimentieren und dabei dem Prozess eine größere Bedeutung beimessen als dem fertigen Produkt. Bei uns gibt es keine Schablonenarbeit, das heißt keine vorgegebenen Formen.

- Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Wünschen nach Bewegung oder Ruhe nachzukommen, solange die Bedürfnisse anderer geachtet werden.

- Wir wollen Neugier und Interesse wecken.

- Wir wollen Kinderzeichnungen akzeptieren, ohne ästhetische Veränderungen vorzunehmen. Durch ein großes Angebot an verschiedenen Farben und Techniken können die Kinder ihrem seelischen Befinden Ausdruck verleihen.

3.6 Pädagogischer Ansatz

In unserer Arbeit bieten wir den Kindern eine anregungsreiche Umgebung, in der viel zu sehen und zu begreifen ist. So entwickeln Kinder ihre Intelligenz und ihr soziales Verhalten am besten.

Wir unterstützen das Kind in seinem Tun und geben, wenn nötig, Hilfestellung.



Wir begleiten die Kinder durch den Tag, wir spielen, trösten, hören zu, motivieren, ermutigen, bestätigen sie. Durch Förderung von Eigenaktivität werden Lernfreude und Aufnahmebereitschaft beim Kind angeregt und wachgehalten.

Wir sehen uns als Vorbild der Kinder und gehen auch untereinander freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.

Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit sind Natur- und Umwelterfahrung sowie Naturbeobachtungen im Jahreskreislauf.

Einen Rhythmus in der Tages- und Wochengestaltung halten wir zur Orientierung und für das Zusammengehörigkeitsgefühl für wichtig. Dazu gehören ein Morgen- und ein Abschlusskreis, Geburtstagsfeiern, ein regelmäßiges Bewegungsangebot, gemeinsames Singen, spielerischer Englisch-Unterricht, religiöse und nichtreligiöse Feste im Jahresablauf, wie z. B. Sankt Martin oder unser Markttag im Herbst, an dem u.a. Selbstgeerntetes und selbst verarbeitete Nahrungsmittel verkauft werden.

Wir wollen Lebensthemen der Kinder, vergangene Erlebnisse und Eindrücke aufgreifen und in Projekten umsetzen. Im Laufe des Kindergartenjahres rückt ein Thema in den Mittelpunkt unserer Arbeit, so z. B. Märchen, Theater, Rollenspiel, Kunst und Museum oder andere Kulturen.

3.7 Bedeutung des Spiels

Dem Spiel kommt in der Entwicklung des Kindes eine entscheidende Bedeutung zu. Es dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit, bildet die Basis für wichtige Lernprozesse und hilft dem Kind, sich in seiner Welt zu orientieren.



Im Spiel verarbeitet das Kind seine Eindrücke und Erlebnisse, macht neue Erfahrungen, probiert aus, ahmt Tätigkeiten aus der Erwachsenenwelt nach und erfährt Bestätigung.

Das Kind hat die Möglichkeit, Kontakte aufzunehmen, Freundschaften aufzubauen und

Konflikte auszutragen. Es kann seine Gefühle ausdrücken, seine Sinne schulen und seinen Körper erfahren. Es lernt Regeln und Spiele kennen und hat die Möglichkeit, seine Eindrücke im Rollenspiel und im schöpferischen Gestalten zu verarbeiten. Diese Form des Spiels bezeichnen wir als Freispiel.

3.8 Das freie Spiel

Das freie Spiel nimmt den größten Raum des Tages ein. Die Kinder entscheiden selbstständig, was und mit wem sie spielen möchten. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder mit ihren Bedürfnissen sowie ihre Entwicklung und leiten, wenn nötig, zu Aufgaben an. Bemerkten wir bei einzelnen Kindern besonderen Förderbedarf, gehen wir gezielt darauf ein.

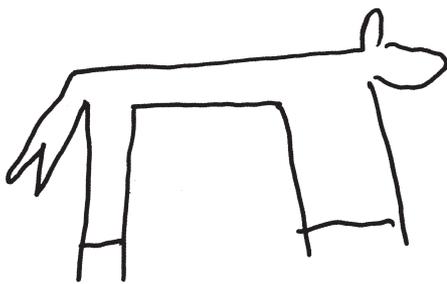
Wir akzeptieren und unterstützen die Kinder in ihren Ausdrucksformen, in der Bewegung, der Sprache, dem Malen und Zeichnen, dem Spiel.

In unseren Spielbereichen bieten wir den Kindern in der Wahl der Räume, der Spielpartner und des Materials einen großen Freiraum. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, die Gegenwart in Zeit und Ruhe zu erleben. Die Freiheit wird eingeschränkt, wenn Regeln nicht eingehalten oder andere in ihrem Spiel stark gestört werden.

Wir beobachten die Entwicklung der Kinder und motivieren sie, alle Spielmöglichkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren, z. B. Rollenspiele, Phantasiespiele, Bauspiele, Regelspiele, Konzentrationsspiele, Bewegungsspiele. Die Kinder sollen Spielaktivitäten zu Ende führen und werden in ihrem Spiel, nach Möglichkeit, nicht unterbrochen.

Im Laufe der Zeit konnten wir die Freiräume immer mehr erweitern. So besteht für unsere Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig zu besuchen, die Halle oder den Bewegungsraum während des freien Spiels ohne ständige Aufsicht zu nutzen. Auf diese Weise können die Kinder ihren Tagesablauf aktiv mitgestalten.

3.9 Montessori-Material



Maria Montessori erkannte als Ärztin und Pädagogin die überragende Bedeutung der Sinnesschulung für die geistige Entwicklung des Kindes. Sie entwickelte Material, das in seiner Klarheit und Strukturiertheit den Entwicklungsphasen des Kindes entspricht. Das Montessori-Material ist für das Kind ein Schlüssel zur Welt, mit dem es die vielen neuen, unverarbeiteten Eindrücke ordnet, strukturiert und verstehen lernt.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern Übungen des täglichen Lebens an, wie z. B. Schüttübungen, Wassergießen, Metall polieren und Schleifen- und Knopfrahmen. Zu unserem Sinnesmaterial gehören u.a. Einsatzzylinder zum Erkennen der

Dimensionsunterschiede, Farbtäfelchen – auch als Schattierungskarten, Wärmetäfelchen sowie eine Europa- und Weltkarte zum Kennenlernen der Länder. Im mathematischen Bereich dienen die Sandpapierziffern zum Kennenlernen der Zahlen. Das Verbinden von Menge und Symbol erfahren die Kinder durch die numerischen Stangen, den Spindelkasten, Ziffern und Chips oder die bunte Perlentreppe. Metallene Zeichensätze dienen der Vorübung zum Schreiben sowie der Auge-Hand-Koordination.

3.10 Spiel-Räume

Unsere Räumlichkeiten und unsere Materialien sollen die Kinder zum selbstständigen Handeln anregen und ihre Lebensfreude stärken. Kinder sind neugierig und sollen es bleiben. Ihr Entdecker- und Forschergeist ist die entscheidende Triebfeder, sich Neues anzueignen.

In unserer Einrichtung finden die Kinder

- einen Bewegungsraum, der zum Toben, Rennen, Musikmachen und Spielen mit Reifen, Spielpolstern, Bällen, Decken, Kissen und Matten einlädt,
- eine Halle, die zum Werken, Bauen, Singen, Lesen und für gemeinsame Rollenspiele genutzt wird,
- zwei Gruppenräume in unserem Obergeschoss für die Nestgruppe in der ersten Hälfte des Kindergartenjahres, die anschließend zum Atelier und Baubereich werden,
- zwei Gruppenräume im Erdgeschoss mit jeweils zwei Nebenräumen, in denen Material zum Gestalten, Werken und Experimentieren verfügbar ist, sowie Regel- und Konzentrationsspiele und das oben beschriebene Montessori-Material.
- Jede Gruppe verfügt über:
 - eine Kinderküche
 - Bauecken mit verschieden großen Holzbausteinen, Autos, Holzfiguren, Muscheln, Steinen, Korken, Edelsteinen und einer Holzisenbahn
 - Spielecken mit Material zum Rollenspiel
 - eine Lese- und Kuschecke mit vielen Büchern zum Betrachten und Vorlesen



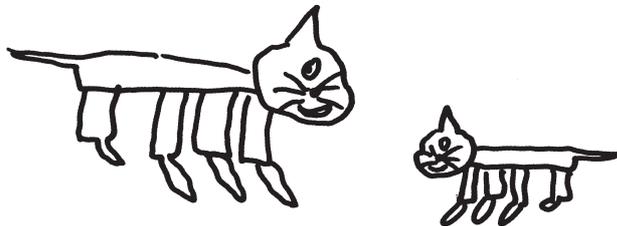
4. Weitere Informationen

4.1 Ökologie

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Natur in den Kindergarten zu bringen, um den Kindern eine gesunde Entfaltung in naturnaher Umgebung zu ermöglichen und ihre Liebe zur Natur und die Achtung vor der Umwelt zu wecken.

Für Ideen, Mithilfe und Umsetzung dieser Aufgabe sind wir jederzeit dankbar, da immer noch etwas zu verbessern ist.

- Raus in die Natur, ins Außengelände, in den Wald, auf die nahe gelegene Wiese ist unser Motto.
- Die Kinder erleben das Keimen, Blühen und Ernten der Pflanzen durch Beerensträucher und Obstbäume.
- Viele organische Abfälle sind zum Wegwerfen viel zu schade; wir kompostieren sie und erhalten wertvollen Humus für den Garten.
- Wir achten auf Müllvermeidung, Mülltrennung und nutzen vieles zum Basteln und Werken.
- Wir bevorzugen Holzspielsachen und Material, das die Natur uns schenkt, und verzichten auf Klebstoffe mit Lösungsmitteln, Filzstifte sowie Geräte und Spielfiguren aus PVC und anderen Kunststoffen.
- Unser Frühstück ist lecker und gesund, und unser Mittagessen wird täglich frisch und vollwertig zubereitet.
- Bücher, Gespräche und Projekte tragen zum Naturentdecken und –bewahren bei.
- Alles blitzblank mit dem Ökoputzschrank: Wir verwenden umweltfreundliche Produkte.



4.2 Sprachförderung und Schriftkultur

Die Sprache durchzieht das Leben und Handeln des Kindes überall und jederzeit. Aus diesem Grund fördern wir bereits im Kindergarten die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Hier gehört die Bildbetrachtung nachweislich zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung. Die Kinder erfahren bei uns sowohl den selbständigen Umgang mit Bilderbüchern als auch das Vorlesen in der Kleingruppe und in der Zweiersituation. Immer wieder ist das Kind bei diesen Angeboten Zuhörer, aber auch Erzähler. Daher befindet sich in jedem Gruppenraum eine gemütliche, ansprechende Lese-Ecke.

Zu unserer Kinderbibliothek gehören Bilder- und Sachbücher, Märchen- und Vorlesebücher, Lexika und Globen. Die regelmäßige Ausleihe in der Stadtbibliothek

erweitert unseren Bestand. Mit viel Freude an Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Laut- und Sprachspielen fördern wir die phonologische Bewusstheit. So geben wir den Kindern vielfältige Impulse, um Lust und Interesse an ihrer Sprache zu entwickeln. Auch bei uns im Kindergarten zeigen die Kinder schon Interesse an Schrift und Schreiben. Es entstehen Schilder und Kärtchen zu den verschiedensten Gelegenheiten, die Kinder schreiben kleine Briefe und Bücher, üben ihre Namen und erfahren die Schriftkultur bei Montessori-Materialien durch Zuordnen und Wiedererkennen.

Alle Kinder sind stolz auf ihre extra für sie angelegten „Portfolio-Ordner“. Hier schreibt die Erzieherin nieder, was die Kinder bewegt und was ihre Zeichnungen erzählen. So erfahren sie Wertschätzung und haben Freude beim Diktieren ihrer Fotogeschichten und Erlebnisse. Eine gut entwickelte Sprachkompetenz, Schrift- und Schreibkultur sind der Schlüssel für Bildungsprozesse und erfolgreiches Lernen.

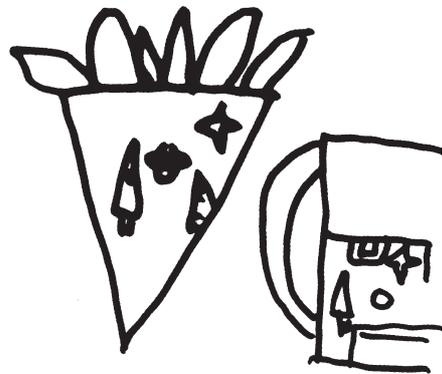
4.3 Religiöse Erziehung

In unserer Tagesstätte werden Kinder verschiedener religiöser Richtungen betreut. Da die christliche Erziehung in den meisten Familien vorherrschend ist, erleben und erfahren die Kinder bei uns Feste wie Ostern, St. Martin, St. Nikolaus oder Weihnachten mit einem christlichen Hintergrund. Wir vermitteln Danken und Bitten sowie die Schöpfungsgeschichte. Fremde Kulturen werden den Kindern durch Gespräche und Angebote näher gebracht.

4.4 Vorbereitung auf die Schule

Das Spiel der Kinder kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn zwischen Spiel und Schulfähigkeit bestehen wichtige Zusammenhänge.

Der pädagogische Ansatz, der unsere Einrichtung trägt, fördert die Kinder in ihrer gesamten Kindergartenzeit und bereitet sie durch unsere Angebote, Projekte und durch das Material sowie die sozialen Strukturen von Anfang an auf den Schuleintritt vor.



Belastbarkeit, Konzentration, Toleranz, Motorik und Wahrnehmungsfähigkeit werden geschult. Diese ganzheitliche Förderung, die den Mädchen und Jungen hilft, sich in ihrer jetzigen und zukünftigen Lebenssituation zurechtzufinden, wird im letzten Kindergartenjahr durch besondere Aktivitäten am Vormittag, wie z. B. einem Besuch beim Betriebshof der Stadt Solingen, der Sternwarte, der Feuerwehr, der Polizei, dem Klinikum, dem Industriemuseum, dem Klingenmuseum und dem Kunstmuseum erweitert.

Zur Förderung der Stifthaltung und zur Vorbereitung des lockeren, flüssigen Schreibens erhält jedes Kind die Mappe „Spielend schreiben lernen“.

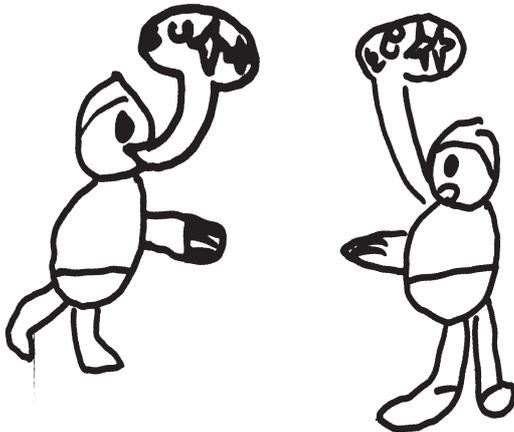
4.5 Unser Zusammenleben

Unser Miteinander ist getragen durch eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre, die den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Hier hat das Kind Gelegenheit, sich selbst innerhalb der Gemeinschaft zu erfahren.

Das Kind sollte sich angenommen und verstanden fühlen und so sein Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln. Der Gruppenprozess wird durch gegenseitiges Geben und Nehmen, durch die Übernahme wechselnder Rollen und durch Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls bereichert. Die Kinder lernen ihre eigenen Interessen zu erkennen und die der anderen zu akzeptieren.

Im Umgang der Kinder miteinander ergeben sich vielfältige Konfliktsituationen, die erkannt werden müssen. Wir helfen den Kindern, diese eigenständig zu lösen und zu verarbeiten. So lernen sie neben Mimik und Gestik immer mehr, auch ihre Sprache als Ausdrucksmittel ihrer Gefühle einzusetzen.

Sie erfahren die Bedeutung von Freundschaft und erleben gleichberechtigte Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen. Das Zusammenleben beinhaltet neben



einem Miteinander und dem Erlernen von sozialem Verhalten auch das Kennenlernen von Verhaltensweisen, Werten und Regeln. Sie dienen den Kindern zur Orientierung und können nach Bedarf erweitert oder eingeschränkt werden.

Bei uns gilt: Stöcke sind keine Waffen, Steine keine Wurfgeschosse, Äste und Zweige werden nicht abgerissen, es wird sich nicht gegenseitig körperlich verletzt, man meldet sich an und ab beim Verlassen der Gruppe, es wird nichts zerstört und das Spielmaterial geachtet.

Akzeptanz üben, einander helfen, Rücksicht nehmen, Pflichten übernehmen, Regeln einhalten; das alles können die Kinder in ihrem Zusammensein erfahren und sich so zu eigenständigen, kritikfähigen und selbstbewussten Menschen entwickeln.

Und eine Frau, die einen Säugling an der Brust hielt,
sagte: Sprich uns von den Kindern. Und er sagte:

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.



**Sie kommen durch euch,
aber nicht von euch,
und obwohl sie mit euch sind,
gehören sie euch doch nicht.**



Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.

Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile
ausgeschickt werden.

Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und Er spannt euch
mit Seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.

Laßt euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
denn so wie Er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt Er auch den Bogen, der fest ist.

(aus „Der Prophet“, Khalil Gibran)

